

Allen Kindern und Familien müssen wir gezielt den Rücken stärken



Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Gremium: Landesvorstand
 Beschlussdatum: 16.10.2020
 Tagesordnungspunkt: TOP5.4 Grün wählen und Baden-Württemberg zusammenhalten

1 Kapitel 10: Kinder, Jugend und Familie

2 **Allen Kindern und Familien müssen wir gezielt den Rücken stärken**

3 Kinder und Jugendliche sollen in Baden-Württemberg gesund aufwachsen und eine
 4 faire Chance auf ein gutes Leben haben. Familien stärken, Kinderarmut bekämpfen,
 5 Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ausbauen und sie vor Gewalt
 6 schützen – dafür kämpfen wir. Wir unterstützen Familien in ihrer ganzen
 7 Vielfalt.

8 Um junge Eltern und ihre neugeborenen Babys bestmöglich zu begleiten, haben wir
 9 in Baden-Württemberg das Landesprogramm STÄRKE neu aufgestellt. Auch mit anderen
 10 Elternbildungsangeboten und frühen Hilfen setzen wir neue Impulse für die
 11 Familienbildung in den Kommunen und Landkreisen. Unser Ziel ist es, sie dabei
 12 niedrigschwellig zu unterstützen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und
 13 alle Eltern zur Eigenverantwortung zu befähigen. Dafür haben wir als grün-
 14 geführte Landesregierung die Entwicklung einer „Rahmenkonzeption Familienbildung
 15 BW“ gefördert. Jetzt geht es uns darum, diese Schritt für Schritt umzusetzen.

16 Vielen Familie in Baden-Württemberg geht es materiell gut. Und doch lebt fast
 17 jedes fünfte Kind in Armut. Besonders betroffen sind Kinder in Familien mit
 18 Migrationshintergrund, Kinder von Alleinerziehenden und Kinder in kinderreichen
 19 Familien. Das nehmen wir Grüne nicht hin! Auf Bundesebene streiten wir deswegen
 20 für eine wirksame Kindergrundsicherung, um Kinderarmut zu verhindern. Wir setzen
 21 uns außerdem dafür ein, Care-Tätigkeiten aufzuwerten und sie angemessen zu
 22 bezahlen. Wer eine Erwerbstätigkeit für Erziehungszeiten unterbricht, soll
 23 sozial besser abgesichert sein. Wir machen uns stark für ein Rückkehrrecht von
 24 Teil- auf Vollzeit, flexiblere Arbeitszeitmodelle sowie gute und verlässliche
 25 Betreuungsangebote.

26

27 Und auch in der Regierungsverantwortung im Land haben wir einiges angestoßen.
 28 Unser Ziel: Kein Kind soll in Armut aufwachsen müssen!

29 Mit dem ersten Armuts- und Reichtumsbericht Baden-Württemberg 2015 haben wir die
 30 Grundlage gelegt, damit endlich anerkannt wird: Soziale Ausgrenzung, Armut und
 31 besonders Kinderarmut sind eine landespolitische Herausforderung! Um Kinderarmut
 32 zu bekämpfen und gleiche Startchancen zu schaffen, haben wir den Ideenwettbewerb
 33 „Starke Kinder – chancenreich“ ins Leben gerufen. Wir fördern kommunale und
 34 regionale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut. Weil diese Konzepte sich
 35 bewährt haben, wollen wir sie im ganzen Land etablieren.

36 Uns ist es ein zentrales Anliegen, Kinder und Jugendliche vor jeglicher Form von
 37 Gewalt zu schützen. Dazu haben wir mit zahlreichen Initiativen wichtige

38 Grundlagen gelegt und die Schutzmechanismen verbessert. Wir haben zudem die
39 Mittel für Frauen- und Kinderschutzhäuser sowie ambulante Hilfseinrichtungen
40 deutlich erhöht. Gleiches gilt für Gewaltambulanzen. Hier können Opfer die
41 Spuren nach einem Gewaltverbrechen gerichtsfest sichern lassen, auch wenn sie
42 noch nicht entschieden haben, ob sie Anzeige erstatten wollen.

43 Wir wollen die Rechte von Kindern und Jugendlichen stärken und ihnen mehr Gehör
44 verschaffen. Dazu bauen wir ein landesweites unabhängiges Ombudssystem auf. Es
45 unterstützt sie dabei, ihre Interessen in der Kinder- und Jugendhilfe zu
46 vertreten. Dieses Ombudssystem ist in der Jugendhilfe auch eine wichtige
47 Anlaufstelle für ehemalige Heimkinder.

48 Demokratie erlernt am besten, wer sie real erlebt: Mit dem Masterplan Jugend und
49 dem Landesjugendplan stärken wir die Strukturen der offenen Jugendarbeit, die
50 von den unterschiedlichsten Vereinen und Einrichtungen getragen wird. Der
51 Masterplan orientiert sich an der Vielfalt, die unsere Gesellschaft ausmacht. Er
52 setzt insbesondere darauf, Kinder und Jugendliche zu beteiligen, Demokratie zu
53 fördern und sozial benachteiligte junge Menschen gezielt zu unterstützen. Damit
54 bringen wir auch die Inklusion von Menschen mit Behinderungen voran. Die
55 landesweite „Servicestelle Partizipation“ unterstützt seit 2018 systematisch die
56 Teilhabe von Jugendlichen.

57 In vielen Initiativen und Formaten vor Ort können junge Menschen Beteiligung
58 erleben. Dazu gehören etwa die Jugendgemeinderäte und Regionalkonferenzen sowie
59 auf Landesebene der Jugendlandtag und der Kindergipfel im Landtag.

60 **Gerade jetzt: Familien fördern und entlasten**

61 Familien stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Kinder und Jugendliche
62 wachsen in einer Zeit auf, die durch existenzielle Zukunftsängste geprägt ist.
63 Fridays for Future haben diese Ängste auf die Straße getragen. Sie fordern
64 grundlegende Veränderungen ein, um die Klimakrise aufzuhalten. Gleichzeitig
65 leben wir in einer Zeit des rasanten digitalen Wandels. Digitale Kommunikation
66 und Vernetzung sind nicht nur für Kinder und Jugendliche heute
67 selbstverständlich. Umso wichtiger ist es, ihnen eine umfassende Medienkompetenz
68 und einen verantwortungsvollen Umgang mit Instagram, TikTok und Co. zu
69 vermitteln. Das macht sie stark, um nicht auf Fake News und
70 Verschwörungstheorien hereinzufallen.

71 Neue Formen der Kommunikation schaffen neue Möglichkeiten, miteinander in
72 Kontakt zu kommen und zu bleiben. Darin stecken auch neue Chancen für den
73 familiären Zusammenhalt. Getrennt lebende Familien können sich nah sein und
74 täglich austauschen, auch wenn Hunderte Kilometer zwischen ihnen liegen. Doch
75 ein Mehr an Kommunikation und Vernetzung heißt nicht automatisch, dass die
76 Bindungen vertieft und der Zusammenhalt gestärkt werden. Vielen Eltern bereitet
77 der ständige Medienkonsum ihrer Kinder Sorgen.

78 Familie in den 2020er Jahren heißt, ganz unterschiedliche Rollen und Erwartungen
79 zusammenzubringen. Nicht nur innerhalb der Familie, auch in der Arbeit und im
80 Ehrenamt. Genug Zeit für die Kinder zu haben, den Anforderungen im Job gerecht

81 zu werden, den Haushalt in Schuss zu halten und Freunde nicht zu
82 vernachlässigen: An allen Ecken und Enden gibt es viel zu tun.

83 Die Corona-Krise hat diese Herausforderungen noch einmal verschärft. In den
84 vergangenen Monaten haben Familien mit Kindern eine riesige Last geschultert.
85 Home-Office und Home-Schooling haben viele Familien stark belastet, der
86 Medienkonsum ist deutlich angestiegen. In manchen Familien fühlten sich Frauen
87 in traditionelle Rollenbilder zurückgeworfen. Alleinerziehende hat die Corona-
88 Krise besonders hart getroffen.

89 Die Krise hat nochmals deutlich gemacht: Auch in Baden-Württemberg sind Kinder
90 ein Armutsrisiko. Das darf nicht sein! Deswegen ist es uns wichtig, gerade jetzt
91 Familien mit Kindern zu unterstützen. Als Land ermöglichen wir es den Kommunen,
92 auch in einer wirtschaftlich schwierigen Lage mit rückgehenden Steuereinnahmen
93 ihre Freiwilligkeitsleistungen für Kinder und Familien aufrecht zu erhalten.

94 **Wir stärken Familien - in all ihrer Vielfalt**

95 Für viele Menschen ist die Familie das Fundament ihres Zusammenlebens und ihres
96 Glücks. Familie heißt: Menschen übernehmen dauerhaft füreinander Verantwortung,
97 kümmern sich umeinander und sind füreinander da. Das unterstützen wir in aller
98 Vielfalt: mit oder ohne Trauschein, alleinerziehend oder mit Partner*in, mehr-
99 oder gleichgeschlechtlich, mit und ohne Migrationshintergrund, im Rahmen einer
100 biologischen Elternschaft oder als Pflege- und Adoptivfamilie, als Patchwork
101 oder Mehr-Eltern-Konstellation. All diese Familienformen leisten einen wichtigen
102 Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

103 Familien können sich auf uns verlassen. Sie sind das Rückgrat unserer
104 Gesellschaft. Damit sie gut leben können, brauchen sie ein Umfeld, das sie
105 unterstützt. Dazu gehört besonders eine gute soziale Infrastruktur für Bildung,
106 Gesundheit und Betreuung für alle Kinder und Jugendlichen.

107 Wir geben allen Familien die Unterstützung, die sie brauchen. Das heißt zum
108 Beispiel: Auch für Kinder mit Behinderungen muss es verlässliche und inklusive
109 Betreuungsangebote geben. Das bedeutet auch, dass wir das Problem Kinderarmut
110 zielgenau und überall im Land angehen. Wir werden ein Präventionsnetz gegen
111 Armut und Bildungsbenachteiligung bis weit ins Jugendalter schaffen.

112 Wir wollen Familien in die Lage versetzen, selbst Verantwortung zu übernehmen.
113 Kinder und Jugendliche sollen in einem Umfeld aufwachsen, in dem demokratische
114 Werte selbstverständlich sind. Sie sollen erleben, dass jeder Mensch etwas
115 beitragen kann.

116 **Prävention, Elternbildung und Beratung weiter fördern**

117 Wer beteiligt wird, lernt, soziale Verantwortung zu übernehmen. Soziale Arbeit
118 hat hier eine wichtige Unterstützungsfunktion: Sozialarbeiter*innen in Schulen
119 und Kitas sind wichtige Ansprechpersonen für Kinder und Jugendliche. Auch die
120 Verzahnung von Jugendhilfe und Bildungsangeboten eröffnet Freiräume und Ideen,
121 wie ein gutes Leben gestaltet sein kann. Soziale Arbeit beugt damit sozialer
122 Ausgrenzung sowie Gewalt und Kriminalität vor. Die Jugendsozialarbeit leistet
123 eine wichtige Präventions- und Unterstützungsarbeit. Wir wollen sie deshalb

124 bedarfsgerecht ausbauen. Dafür schaffen wir die Rahmenbedingungen in den
125 Sozialräumen und die notwendigen rechtlichen Grundlagen.

126 Kinder, Jugendliche und Familien brauchen offene und öffentliche Räume, die zu
127 ihren Bedürfnissen passen. Das sind zum Beispiel niedrigschwellige Angebote wie
128 Stadtteil- und Familienzentren. Wir wollen eine Koordinationsstelle auf
129 Landesebene schaffen, um die Kommunen flächendeckend mit solchen Zentren zu
130 versorgen. Die Koordinationsstelle soll die Städte, Gemeinden und Träger dabei
131 beraten und begleiten, Konzepte zu erstellen und Qualitätsstandards
132 weiterzuentwickeln.

133 In der grün-geführten Landesregierung haben wir vielfältige Maßnahmen für ein
134 kinderfreundliches Baden-Württemberg angestoßen. Diese Vorhaben entfalten ihre
135 Wirkung. Wir wollen sie konsequent fortführen. Damit jedes Kind gesund und
136 sicher aufwächst. Damit Familien stark bleiben. Damit Kinder und Jugendliche von
137 klein auf beteiligt werden.

138 Elternbildung und -beratung als Präventionsaufgabe setzen wir gemeinsam mit den
139 Kreisen und Kommunen weiter konsequent um. Wir fördern Familienzentren für eine
140 niederschwellige Beratung. Wir setzen uns nachdrücklich dafür, Familie und Beruf
141 besser zu vereinbaren.

142 **Kein Kind soll in Armut aufwachsen!**

143 Kein Kind soll in Armut aufwachsen! Deshalb wollen wir die regional erprobten
144 Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in allen Regionen des Landes etablieren.
145 Im Bund setzen wir uns für eine Kindergrundsicherung ein. Sie soll allen Kindern
146 faire Chancen und ein gutes Aufwachsen ermöglichen. Auch damit wollen wir
147 Kinderarmut wirksam verhindern und gleichzeitig alle Familien unterstützen.
148 Besonders den Müttern und Vätern, die jeden Tag zu kämpfen haben, soll die
149 Kindergrundsicherung ein deutliches Plus im Portemonnaie bescheren.

150 **Kinderschutz stärken - Gewalt konsequent bekämpfen**

151 Besonders beim Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt - im persönlichen
152 Umfeld und im Internet - bleibt noch viel zu tun. Wir wollen dafür einheitliche
153 fachliche und personelle Standards in der Jugendhilfe durchsetzen. Unser Ziel
154 ist es, flächendeckend eine unabhängige Fachberatung gegen jegliche Form von
155 Gewalt gegen Kinder einzurichten. Bereits jetzt finanzieren wir eine landesweite
156 Dachstruktur, die Einrichtungen gegen sexualisierte Gewalt verbindet. In den
157 Städten, Gemeinden und Landkreisen sollen mit diesen Partner*innen landesweit
158 verlässliche Netzwerke für den Kinderschutz entstehen - von den
159 Bildungseinrichtungen über freie Träger bis zu den Jugendämtern. Für einen
160 „Masterplan Kinderschutz“ wollen wir eine Vereinbarung mit den Kommunen treffen
161 und auf Landesebene die Funktion einer*eines Beauftragten gegen sexualisierte
162 Gewalt gegen Kinder schaffen. In der Familiengerichtsbarkeit wollen wir
163 Fortbildungen verbindlich machen und angemessen mit Personal ausstatten. Die
164 Strafverfolgung von Gewalt wollen wir personell und fachlich stärken. Die
165 Beweissicherung durch Opferschutzambulanzen wollen wir nach dem Vorbild der
166 Gewaltambulanz Heidelberg landesweit ermöglichen. Um Mädchen in Baden-
167 Württemberg vor weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) zu schützen, starten wir

168 eine Präventionskampagne. Ziel ist es, Opfer und Täter über die Mythen rund um
169 weibliche Genitalverstümmelung aufzuklären. Auch im Sexualkundeunterricht und
170 Medizinstudium sollte dieses Thema einen Platz finden.

171 Kinder und Jugendliche, die in Trennungssituationen leben, brauchen
172 Mitbestimmung und Beratung – unabhängig von den Eltern. Dazu gehört das Recht
173 auf einen eigenen Verfahrensbeistand in Familiengerichtsverfahren.

174 **Kinder und Jugendliche haben was zu sagen – für mehr Beteiligung vor Ort**

175 Wir wollen diese Formate in den Kommunen bekannter machen und mit den
176 Beteiligungskonzepten der Schulen verknüpfen. Dazu wollen wir ein Modellprojekt
177 bei der Landeszentrale für politische Bildung auflegen, das sich an
178 Landesschüler*innenbeiräte, Vertreter*innen von Jugendforen, Jugendgemeinderäte
179 und andere freie Jugendgruppen richtet. Die Jugendlichen selbst sollen die
180 Ausschreibung, die Auswahl und die Begleitung der Projektanträge gestalten. Die
181 politische Bildung innerhalb und außerhalb der Schule wollen wir stärken.

182 Wir haben erreicht, dass Kinder und Jugendliche sich in den Kommunen deutlich
183 mehr einmischen, etwa in Jugendgemeinderäten oder Jugendforen. Das wollen wir
184 weiter ausbauen. Das Wahlalter möchten wir auf allen Ebenen auf 16 Jahre senken.

185 Das Freiwillige Soziale Jahr bzw. das Freiwillige Ökologische Jahr bieten heute
186 schon vielen Jugendlichen die Chance, sich zu engagieren und sich persönlich
187 weiterzuentwickeln. Wir haben die Landesmittel dafür kontinuierlich erhöht und
188 stehen für den weiteren Ausbau.

189 **Medienkompetenz stärken, Mobilität familiengerecht gestalten**

190 Auch im Familienleben ist es wichtig, bewusst, reflektiert und kompetent mit
191 digitalen Technologien umgehen zu können. Um das zu lernen, braucht es
192 Medienangebote in der Schule genauso wie die Unterstützung der Eltern. Kinder
193 und Jugendlichen müssen im geschützten Rahmen Erfahrungen sammeln und
194 ausprobieren können. Zudem brauchen wir verbindliche Maßnahmen für einen
195 funktionierenden Kinder- und Jugendmedienschutz und Bewusstsein für eine
196 Medienethik.

197 Wir setzen uns dafür ein, dass Kommunen familiengerechte Mobilitätskonzepte
198 erstellen und umsetzen. Gerade in einer Welt, in der sich der Alltag zunehmend
199 an vielen verschiedenen Orten abspielt, ist Mobilität von großer Relevanz. Das
200 betrifft Familien im Alltag in besonderer Weise – ob nun morgens auf dem Weg zu
201 Kita und Schule oder zum Fußballtraining und Klavierunterricht am Nachmittag.
202 Wir setzen uns dafür ein, dass Wege in Städten und Kommunen auch für Familien
203 ohne Auto gut zu bewältigen sind. Eine Verkehrsplanung, die an
204 Familienfreundlichkeit ausgerichtet ist, erhöht die Verkehrssicherheit und
205 stärkt den Erhalt der Nahversorgung.

206 **Darum Grün!**

207 Wer Grün wählt, stimmt für

- 208 • Baden-Württemberg als starkes Land für Kinder, Jugendliche und Familien in
209 all ihrer Vielfalt
- 210 • Prävention und Schutz vor Kinderarmut und Schutz der Kinder vor jeglicher
211 Form von Gewalt
- 212 • den Ausbau der gelebten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- 213 • mehr Medienbildung und die Stärkung des Jugendmedienschutzes
- 214 • eine Verkehrs- und Bauplanung, die an den Interessen von Kindern,
215 Jugendlichen und Familien ausgerichtet ist